

Bericht über ein Praktikum im Bundeskartellamt

Abteilung für internationale Wettbewerbsfragen

vom 1. Juni bis 31. August 2011

von Wiebke Matysik, Karlsruhe

Wie haben Sie von der Möglichkeit erfahren, ein Stipendium vom DFJW zu erhalten?

Dadurch das ich schon seit Schulzeiten in deutsch-französische Netzwerken bin, wusste ich, dass das DFJW Stipendien für Praktika vergibt. Da ich allerdings als deutsche Studentin an einer französischen Hochschule mit Praktikumswunsch in Deutschland in einer besonderen Situation war, hatte ich mich entschlossen die DFJ anzuschreiben um meine Chancen für eine Förderung zu ermitteln

Welchen Hochschulabschluss streben Sie an?

Momentan bin ich dabei einen Master 2 in Frankreich zu absolvieren. Danach möchte ich dort gerne auch das Eintrittsexamen für die Anwaltsschule schaffen, um eine französische Zulassung als Anwältin zu erlangen.

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle gefunden?

In den Vorlesungen zum Wettbewerbsrecht sprachen wir über die Arbeit der verschiedenen nationalen Wettbewerbsbehörden. Dies machte mich neugierig und so habe ich mich im Internet nach dem Bundeskartellamt erkundigt. Webseite desselben ist derart gut gestaltet, dass man problemlos die Informationen zu den Anforderungen und zum Bewerbungsverfahren finden kann. Ich habe mich dann dazu entschlossen, die Unterlagen per Post zuzusenden.

Welche Erwartungen hatten Sie hinsichtlich des Praktikums? Sind diese erfüllt worden?

Wenn nein, worauf führen Sie dies zurück?

Ich habe mir von dem Praktikum vor allem einen detaillierten Einblick in die Arbeit einer Wettbewerbsbehörde erhofft. Zudem erhoffte ich mir, dass ich auch inhaltliche Aufgaben übertragen bekäme. Das Bundeskartellamt und insbesondere die Abteilung für internationale Wettbewerbsfragen der ich zugeordnet war hat diese Erwartungen sogar übertroffen. Dank einer sehr engagierten Betreuerin und ihren ebenso engagierten Kolleginnen und Kollegen habe ich nicht nur interessante Aufgaben im Rahmen der Abteilung bearbeiten können, sondern sogar an einigen Veranstaltungen wie bspw. der Pressekonferenz zum Tätigkeitsbericht, dem Besuch einer chinesischen Delegation, den Besuch einer bosnischen Delegation, das Bonner Kolloquium zum Wettbewerbsrecht und noch einige andere kleinere, teilnehmen können. Zudem wurden mit die verschiedenen Bereiche und Abteilungen der Behörde jeweils durch Referenten derselben vorgestellt, so dass ich nun einen sehr guten Überblick zur Tätigkeit des Kartellamts habe, der sich eben nicht nur auf meine Abteilung beschränkt.

Mit welchen Aufgaben wurden Sie betraut? Konnten Sie dabei bisher Erlerntes umsetzen?

Waren Sie ausgelastet?

Meine Abteilung ist in der internationalen Kooperation und da insbesondere in den Netzwerken des ICN und der OECD und auch der UNCTAD tätig. Ich durfte für alle drei Bereiche Aufgaben tätigen. So hatte ich unter anderem die Verantwortung für den OECD-Tätigkeitsbericht, den das Bundeskartellamt einreichen muss. Andere Aufgaben erforderten das Erklären deutschen Wettbewerbsrechts oder das Zusammenfassen von ausländischen Berichten zu ihren Gesetzesänderungen beispielsweise. Ich durfte auch aktiv an diversen Projekten der Arbeitsgruppen des ICN mitarbeiten und also auch an den Gesprächen für deren Vor- und Nacharbeit teilnehmen. Die Arbeitssprache ist in dem Bereich ist Englisch. Auf diese Weise konnte ich meine Sprachkenntnisse einbringen und auch mein juristisches Studium war eine solide Basis für das Verständnis der und der Teilnahme an behördlicher Wettbewerbstätigkeit. Zwar ist das Arbeiten in den Beschlussabteilungen sicherlich näher an der typischen Arbeit eines Juristen, doch ist gerade das Praktikum in der Grundsatzabteilung eine Möglichkeit gewesen eine weniger typische Arbeit auszuführen, die dennoch juristisch genug bleibt.

Wie gestalteten sich die Kontakte zu den Kollegen am Arbeitsplatz?

Das Bundeskartellamt beschäftigt viele junge Mitarbeiter, was sicherlich dazu beiträgt, dass die Arbeit dort so angenehm ist für einen Praktikanten. Zu Beginn wird man informiert, dass sich alle Referendare und Praktikanten immer an einem gewissen Treffpunkt zum Mittagessen treffen. Auf diese Weise lernt man sofort Kollegen kennen. Dank der Präsentationen aus verschiedenen Abteilungen habe ich auch mit manchen Referenten des Hauses Kontakte aufbauen können. Durch einen dieser Kontakte konnte ich sogar am Sportprogramm, in meinem Fall an einem Lauftreff mitmachen. Und auf diese Weise war es mir möglich noch weitere Kontakte zu knüpfen. Auch durfte ich einen Kollegen auf ein Treffen der neueren Kollegen mitbegleiten, was mir ebenfalls die Möglichkeit gab neue Leute kennen zu lernen. Man kann also wirklich sagen, dass es einem so leicht wie möglich gemacht wird sich ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen.

Hatten Sie auch außerhalb der Arbeit Kontakte zu den Arbeitskollegen, Jugendlichen und/oder Familien?

Ja, auch ausserhalb des Praktikums habe ich Kollegen und Mitpraktikanten gesehen. Einmal im Rahmen des schon erwähnten Lauftreffs und dann aber auch im Rahmen von freizeithlichen Treffen (Kino, Konzerte,...).

Wie wurden Sie untergebracht (Familie, Jugendherberge, Einzelzimmer, ...) und wie bewerten Sie diese Art der Unterkunft?

Ich habe mir privat etwas suchen müssen. Über das Internet habe ich eine Wohngemeinschaft gefunden in der ich die drei Monate verbracht habe. Sie lag zentral und war mit 200Euro Monatsmiete nicht eben teuer. Ich war nicht allzu zufrieden mit dem Mitbewohner und würde daher auf jeden Fall - und wenn es noch so umständlich ist- ein persönliches Gespräch vor Ort für den ersten Kontakt zur WG empfehlen. Ich hätte zum selben Preis auch ein Zimmer in einem Wohnheim des Studentenwerkes bekommen können. Dieses bietet extra für Praktikanten kurzfristige Wohnlösungen an.

Waren Sie mit der Praktikumsdauer zufrieden? Wenn nein, was würden Sie als optimale Dauer empfehlen?

Drei Monate sind auf jeden Fall eine sehr gute Zeit. Ich wäre gerne noch etwas länger geblieben, aber mehr da es mir so gut gefiel und weniger, da das Praktikum seinen Zweck noch nicht erfüllt

hätte. Zwei Monate würde ich für ein Praktikum in dieser Abteilung in jedem Fall empfehlen, da man sich erst einmal komplett in die Arbeitsweise eingewöhnen muss. Das lag bei mir sicherlich daran, dass ich mir unter dem Begriff "internationale Wettbewerbsfragen" zuvor nicht so recht vorstellen konnte, was gemeint ist. Ich glaube aber, dass diese Kooperationsarbeit durchaus recht speziell ist und halte daher eine Zeit von mehr als einem Monat auf jeden Fall für günstiger.

Welche Eindrücke haben Sie über Frankreich gewonnen (Kultur, Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen, ...)?

Da das Praktikum in Deutschland stattfand, kann ich dahingehend leider nichts berichten.

Haben Sie Ihre Französischkenntnisse verbessern können?

Siehe vorherige Frage. Ich habe allerdings meine Englischkenntnisse wieder mobilisieren müssen und konnte auf diese Weise diese gut verbessern.

Welche Tätigkeit streben Sie nach Abschluss Ihrer Hochschulausbildung an? Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?

Ich würde gerne in der internationale Kooperation tätig sein. Gerade die Arbeit meiner Abteilung reizt mich sehr. Auf jeden Fall kann ich sagen, dass dieses Praktikum wegweisend ist für mich. Der Entschluss über die Ausübung des Anwaltsberufs die nötige Expertise zu erlangen um später im Rahmen solcher Kooperationen tätig zu sein, ist maßgeblich durch das Praktikum beeinflusst worden. Ich glaube auch, dass die Station im Bundeskartellamt mir nicht nur persönlich hilfreich war, sondern dass sich diese auch generell positiv in meinem Lebenslauf einbringt und mir eventuell Tore zu anderen Praktika öffnet.

Wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig weitere PraktikantInnen aufzunehmen?

Das Bundeskartellamt nimmt regelmäßig zahlreiche Praktikanten aus dem wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich auf.

Können Sie diese Stelle anderen PraktikantInnen empfehlen? Bitte begründen Sie.

Diese Stelle ist in jedem Fall sehr zu empfehlen. Nicht nur das Arbeitsklima ist hervorragend, was dazu beiträgt dass man auch ungezwungen "dumme" Fragen stellen kann; auch die Arbeit an sich ist spannend und abwechslungsreich. In den drei Monaten durfte ich an vielerlei Veranstaltungen teilnehmen und habe auch sonst keinen langweiligen Alltagstrott erlebt. Die Kollegen bemühen sich zudem immer studiengerechte und interessante Arbeiten zuzuteilen und vernachlässigen keinesfalls den didaktischen Aspekt eines Praktikums, was zur Folge hat, dass man als Praktikant hinterher auf jeden Fall schlauer ist- durch die Erfahrung theoretisches praktisch angewandt zu haben und persönlich, durch die gewonnen Eindrücke und Gespräche mit Referenten.